

freilich, so ließe sich einwenden, in die Zeit nach dem unheilsträchtigen Jahre 1000. Übersteht mithin jene Angst die Millenniumswende und widerlegt sie nicht damit selbst ihre Existenz? Bedrängt nach 1000 überhaupt noch dieselbe Furcht wie zuvor die Gläubigen?

Ein einziges, den bisherigen Stücken vergleichbares Zeugnis aus früherer Zeit – der Brief eines Mönchs aus Saint-Germain an einen Bischof von Verdun – blieb erhalten. Es spiegelt zwar in der Tat eher eine noch größere Unruhe als die jüngeren Quellen, aber es verweist auf keinen grundlegenden Wandel, den das bisherige Ausbleiben des erwarteten Unterganges bewirkt haben könnte. Zahlreiche Gegenwartsinterpreten im burgundisch-lothringischen Gebiet um 960¹³ verstehen die durch biblische Zeugnisse

Maria Laach 48 (1895) S. 469–484; Alexander A. Vasiliev, *Medieval Ideas of The End of the World: West and East*, Byzantion 16 (1942/1943, ersch. 1944) S. 462–502; Ferdinand Lot, *Le mythe des terreurs de l'an mille*, zuerst in: *Mercur de France* 300 (1947) S. 639–655, zitiert nach ders., *Recueil des travaux historiques* (Centre de Recherches d'Histoire et de Philologie V. Hautes Études Médiévales et Modernes 4, 1968) S. 398–414; Bruno Barbatti, *Der heilige Adalbert von Prag und der Glaube an den Weltuntergang im Jahre 1000*, *Archiv für Kulturgeschichte* 35 (1953) S. 123–141. Ganz „optimistisch“ und durchaus repräsentativ für einen Teil der gegenwärtigen Forschung: Georges Duby, *Der Mythos von den Schrecken des Jahres 1000*, in: Henry Cavanna (Hg.), *Die Schrecken des Jahres 2000* (1977) S. 10–19, hier S. 17: „Die Welt des 10. Jahrhunderts ist keineswegs angstgeschüttelt, sie ist im Gegenteil eine Welt voller Entfaltung, im Aufschwung auf allen Gebieten.“ Zur Übersicht vgl. auch Edmond Pognon, *La vie quotidienne au l'an Mille* (1981) (ch. 1: *Les 'terreurs de l'an mil'*). – Gegen die Abwertung als „Mythos“ und für eine verstärkte Beachtung der Untergangserwartung: Henri Focillon, *L'an 'mil* (1952); Frederik Willem N. Huigenholtz, „Les terreurs de l'an mil“. Enkele hypothesen, in: *Varia Historica*, Assen 1954, S. 107–120; Hans Martin Schaller, *Endzeit-Erwartung und Antichrist-Vorstellungen in der Politik des 13. Jahrhunderts*, in: *Festschrift für Hermann Heimpele zum 70. Geburtstag* 2 (1972) S. 924–947, zitiert nach: *Ideologie und Herrschaft im Mittelalter*, hg. von Max Kerner (Wege der Forschung 530, 1987) S. 303–331, hier S. 304 f., bes. Anm. 5.

¹³) Der im folgenden auszuwertende Hinweis auf Weltuntergangs-Ängste um 1000 steht in einem Schreiben eines unbekannten Mönchs aus der *beatissimi Germani congregatio* (wohl St-Germain d'Auxerre) an einen Bischof von Verdun; der Brief wurde erst jüngst dem Remigius von Auxerre, als dessen Werk er seit langem galt (vgl. Migne PL 131 Sp. 963–968), abgesprochen und in die Zeit um 960 verlegt; er spiegelt also die letzten Ungarneinfälle der Jahre 954 und 955: Robert B. C. Huygens, *Un témoin de la crainte de l'an 1000: la lettre sur les Hongrois*, *Latomus* 15 (1956) S. 225–238. Der Brief wurde bereits kurz zur Beurteilung der „Angst vor dem Jahre 1000“ herangezogen, vgl. Daniel Verhelst, *Adso von Montier-en-Der en de angst voor het jaar Duizend*, *Tijdschrift voor Geschiedenis* 90 (1977)